

Wahltag für unsere Frauen!

16. Oktober 1921!

Die andere glaubt mir, sind der Wahl nicht würdig. Sie, denen ich das goldene im Aug' ein Dorn, Die Subenborfer, die gewiß nicht präde, Sie haben lauter schon als je ins Horn.

Schon laden rings die „höflichen“ Sirenen: „Am nächsten Sonntag... nicht wahr, gnädige Frau...?“ Der Herr Berlin, zu rot für den und jenen, Soll, ging's nach ihnen, werden vollstüblich!

Der Frauen Wahlrecht, ein' verhängt von allen, Was sich zur Reaktion zusammenfloss, Auf einmal ist's ihr höchstes Wohlgefallen: Denn ihre Frau, sie wählt - befähigungslos.

Ja, sie, sie wählen Ritter, Tod und Teufel, Wie's ihre Fingerringe ausgefüllt, Sie plagen ihre Würdigkeit und Zweifel, Sie haben viel von ihren Edmards gelernt.

Die „höfliche“ Frau - der Ehre der Kaiserkrone - Nicht eine bleibt am Wahltag da zurück: Die gnädige Frau samt den erlauchten Zanten, Sie will es zeigen jetzt der Republik!

Und, Hansfrau, du? Du der es nie beschieden, Die Sorgenhand zu legen in den Schoß, Du, die die Heimat nicht und ihren Frieden, Kannst du da abseits stehen tatenlos?

Du kannst es nicht! Du läßt dich nicht beschämen Du jenen Gassen um'ret Republik, Du wählst - du darfst es dir nicht lassen nehmen! - Für deines Hauses,

Deiner Kinder Glüd!

Hg.

Die erhöhten Fahrpreise im Berliner Stadt- und Vorortverkehr.

Für Einzelkarten 10facher Friedenspreis. - Aufhebung der Notlandstarife.

Nach einer jetzt erfindenen Bekanntmachung der Eisenbahndirektion Berlin wird die neu, vom 1. Dezember ab geltenden Fahrpreise im Berliner Stadt-, Ring- und Vorortverkehr festgelegt worden. Wie im Güterverkehr und auch im Fernverkehr betragen die neuen Preise für die Einzelschaffkarten etwa 30 vom Hundert mehr als bisher. Demnach werden auf der Stadt- und Ringbahn folgende Einheitsfahrpreise am 1. Dezember in Kraft treten. Die 1. Klasse zweiter Klasse (einschließlich der ganzen Stadt- und Ringbahn) 1,50 Mark und in der dritten Klasse 1 Mark.

Die Preise für die Monatskarten im Stadt- und Ringbahnverkehr werden sich auf 40 Mark in der ersten Klasse, und auf 25 Mark in der dritten Klasse stellen, die Schillermonatskarten sollen zweiter Klasse 20 Mark und dritter Klasse 15 Mark, während die Wochenkarten dritter Klasse 6,50 Mark kosten. Die Preise für die Zeitkarten erhöhen sich also nur um 25 vom Hundert. Demnach stellt die neue Erhöhung der Zeitkartenpreise den zum 1. Juli in Aussicht genommenen Zustand wieder her, da die Zeitkartenpreise (Monatskarten), die am 1. Juli eingeführt worden sind, mit Wirkung vom 1. September d. J. ermäßigt worden sind, und zwar durch die Einführung eines sogenannten Notlandstarifs, der die Preise um 25 vom Hundert ermäßigte. Wichtig war bei den Einzelschaffkarten des inneren Stadtbahnverkehrs werden auch die Fahrpreise für die Einzelschaffkarten im Vorortverkehr um 30 vom Hundert erhöht, wobei für die eine Entfernung von zehn Kilometern geltenden Mindestfahrpreise mit den Stadtbahnfahrpreisen gleichgestellt werden und 1,50 Mark in der 2. und 1 Mark in der 3. Klasse fest werden. Im übrigen werden zu den Preisen der Wochenkarten des Vorortverkehrs 30 vom Hundert zugegerechnet. Die Preise für die Beförderungen von Fahrkarten sollen vollständig unverändert bleiben. Die Preise für die Monats- und Schillermonatskarten werden dieselben sein, wie sie im Zeitraum vom 1. Juli bis zum 31. August erhoben worden sind, dies kommt einer Erhöhung der jetzt geltenden Preise um 25 Prozent gleich. Dagegen werden die Preise der Wochenkarten nicht wieder die früheren Höhe erreichen. Die Preisberechnung für die Wochenkarten, die dem Tarif vom 1. Juli zugrunde gelegt worden war, betrug ein Drittel des Preises der Monatskarten 3. Klasse. Dagegen betragen die Preise der Wochenkarten bei den Notlandstarifen nur den vierten Teil des Preises der Monatskarten 3. Klasse für die gleiche Entfernung. Diese neue Berechnung ist auch den Wochenkartenpreisen in dem Tarif, der zum 1. Dezember in Kraft treten wird, zugrunde gelegt, so daß sich der Mindestpreis von 1 Mark auf 6,50 Mark erhöht. Ueber die Rücknahme der vorausgehenden Fahrkarten des Stadt-, Ring- und Vorortverkehrs wird noch eine besondere Bekanntmachung erlassen werden.

Die Zuckerrüben in Berlin. Wie das städtische Nachrichtenmittel, beruht die zurzeit in Berlin eingetretene Zuckerknappheit nicht auf mangelnder Vorräte des Rohzuckers. Durch Verlegung des Reichsmittelpreises für Ernährung und Landwirtschaft ist die Zuckermittelknappheit für den Zucker der neuen Ernte bereits aufgehoben worden. Die der Stadt zur Verfügung gestellten Vorräte der alten Ernte sind aufgebraucht worden. Für die Lieferungen bis zum Eintreffen des Zuckers der neuen Ernte ist der Stadt Berlin trotz allerdingender Vorkerkungen, daß die Bevölkerung unter seinen Umständen längere Zeit ohne Zucker sein werden dürfte, von den zuständigen staatlichen Stellen Zucker aus den dort vorhandenen Vorräten nicht zur Verfügung gestellt worden. Schätzungsweise bis zu 1000 Tonne Zuckermittelknappheit ist es zu erwarten, daß diese alte Ernte nicht ausreichen wird, um die Bevölkerung für die nächsten Monate zu versorgen. Die Zuckerrüben in Berlin. Wie das städtische Nachrichtenmittel, beruht die zurzeit in Berlin eingetretene Zuckerknappheit nicht auf mangelnder Vorräte des Rohzuckers. Durch Verlegung des Reichsmittelpreises für Ernährung und Landwirtschaft ist die Zuckermittelknappheit für den Zucker der neuen Ernte bereits aufgehoben worden. Die der Stadt zur Verfügung gestellten Vorräte der alten Ernte sind aufgebraucht worden. Für die Lieferungen bis zum Eintreffen des Zuckers der neuen Ernte ist der Stadt Berlin trotz allerdingender Vorkerkungen, daß die Bevölkerung unter seinen Umständen längere Zeit ohne Zucker sein werden dürfte, von den zuständigen staatlichen Stellen Zucker aus den dort vorhandenen Vorräten nicht zur Verfügung gestellt worden. Schätzungsweise bis zu 1000 Tonne Zuckermittelknappheit ist es zu erwarten, daß diese alte Ernte nicht ausreichen wird, um die Bevölkerung für die nächsten Monate zu versorgen.

Der Schutz der Notstandsgebiete. Im Polizeipräsidium hat gestern eine Konferenz mit den Gaukreuzorganisationen unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten stattgefunden, in der über den von den Gaukreuzen beantragten Schutz der sogenannten Notstandsgebiete beraten wurde. Es ist nicht möglich, allen diesen Betrieben einen so weitgehenden Schutz zu gewähren, wie von den Gaukreuzen verlangt wird, und da auch wegen des Fehlens der Geldmittel gegenüber den Organen der Schulpolizei

Kriminalstudien in Moabit.

Bei den Anfängern und Kleinen. - Die bewährte Staatsautorität. - „Intimes“, das man nicht hören darf.

Ich fühle das bringende Bedürfnis, wieder mal was für meine Bildung tun zu müssen und ging nach Moabit (bittig, ganz freiwillig) zu den Schöffengerichten, wo gegen die Anfänger verhandelt wird. - Von den Schwurgerichten und Strafakten liest man je immer in den Zeitungen. - Es war gähnend leer. Keine Stimmung. Ein bißchen Familie der Angeklagten, und von der Kriminalistenbesetzung eine Vertreterin im 76. Semestre. Entweder hatte die ihre Kollegen vertrieben oder die Dame waren bloßiert geworden und zur Konkurrenz, zu den Schwurgerichten und Strafakten mit Marx und Zerkow, übergegangen. Jedenfalls - die Famosen waren flüchtig beiseite.

Auf der Anklagebank saß heute ein richtig nett aussehender junger Mann, von dem der Staatsanwalt behauptete, er hätte eine Schreibmaschine gestohlen! Der junge Mann sagte, er könnte sich an Derartiges absolut nicht erinnern, und so was hätte er sich doch merken müssen, und er sieht sich das nicht gefallen! Seine arme Braut, die neben mir saß, war dem Staatsanwalt einen unglücklich verdrängten Blick zu, und strahlte dann, als der Verteidiger sagte: „Meine Herren, der Angeklagte ist ein höchst ehrenwerter Mann von bestem Ruf! Seine Braut hat ihm das besagte kleine Zeugnis angeschlossen. Es ist vollkommen ausgehoben und ununterschiedlich, daß er es etwas gelassen hat. Er hatte außerdem gar nicht nötig, es zu tun; seine Verhältnisse sind geordnet. Hat er es aber doch getan, dann war er bestimmt gesteuert. Sollte er aber wider Erwarten doch nicht gesteuert gewesen sein, dann bitte ich um die mildeste Strafe, da er aus Mangel handelt hat.“ Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und gab ihm (natürlich dem Angeklagten) sechs Monate Gefängnis.

Der nächste war ein Schieber. Was ein richtiger Schieber ist, der ich bißchen was auf sich hält, der soll sich mindestens einmal wöchentlich seinen Freizeitsport. Nur die Mittelstufen bleiben stehen. Bismarck taufte einen Reichshändler, der in der rationalisierten Mischel den Rohst vertrieben und den mageren Rest als Vollmilch verkauft haben sollte. Er schwor, und rief sämtliche Oefen und Käse als Zeugen an, daß er der Magerkeit seiner Vollmilch nur das elende Kuhfutter und die Beammen des Milchamtes schuld seien. Da die Oefen und Käse aber ihre Aussagen verweigerten, freigte er 1500 Mark aufzurufen. (Was zur nächsten Anklage sind sie wieder im Vollmilch verboten.)

Nun gab's eine Sache mit großem Zeugenaufgebot. Münglingsgestalten von der sympathischen Sorte, wie man sie bei Dummheit in der Halle, am K. d. B., und an anderen Plätzen zu sehen bekommt, erschienen. Diese greislichen Geschwätzigen waren Stammtische eines Schieberzuges, was, wo sie allabendlich im Schwärze ihres Angelegts Zigaretten rauchten, in Geldautomaten

Zeugenaussagen machten und sich in den Reihen mit Anreue und Anpöbeln vorbeistimmender Spaziergänger bewegten. Bis auf mehrere Beschwerden die Schutz erließen, sich ein Halbtag dieser Begriffe aus dem Hofe holte, und die Gerichtlichen zu einer gemühtlichen Zusammenkunft auf die nächste Woche bot. Wie immer, wenn's so recht gemühtlich ist, gab's auch hier Schreien. Einer der jungen Kavaliere mit silbernem Kramband und lila Gomb behauptete wenigstens, von einem Nachmittage auf seine linke Hand gefahren zu sein. Der Nachmittage, besagte, tritt die Körperverletzung auf und erhalte, der angeblich Beschäftigte hätte sich auf der Straße nicht der Würde des Ortes entsprechend benommen, und daher von ihm zur „Mahrung der Staatsautorität“ energig durchgewiesen werden müssen. Energieaufwendung bei Wahrung der Staatsautorität ist aber heutzutage eine fähige Sache (Herz Wirth weiß ein Lied zu singen). Den schlagfertigen Autoritätsführer beachte seine Energie auf die Anklagebank, und an den bewährten Staat mochte er 200 Mark zahlen.

Das alles war wieder lehrreich und fasziniert ganz schön, aber wenn man schon mal in Moabit ist, will man doch auch mal für's Gemüt haben. Ich ging also noch etwas auf die Suche. Der Saal, in den ich hineingetricke, bewies schon durch seinen guten Besuch, daß hier was los war. Glück muß der Mensch haben! Gerade wurde wegen einer lobeshaft unanständigen Sache die Verhandlung eröffnet. Aber selbstredend, wenn man sich auf etwas ganz besonders freut, wird nie was davon. Der Staatsanwalt grüßte erst so merkwürdig schadenfroh in den Raum, erhebt sich und beantragt, ohne im geringsten auf des Publikums, das doch - wie ich - teilweise dem ziemlich weit hergekommen war, Rücksicht zu nehmen. Aufstimmung der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatlichkeit. Und der Vorstehende, der einen ganz vernünftigen Einwand machte, ließ sich wirklich von dem allen irritieren werden und schloß mit einer großartigen Handbewegung die Öffentlichkeit aus. Nachsitze! Die Sache möchte ich sehen, die meine Staatlichkeit noch gefährden kann. Ich ließ dem Vorstehenden sagen, daß ich mich nicht gefährdet fühle und nun Anstößiges verhalte, dafür könnte ich garantieren und Referenzen erbringen. Aber er glaubte mir einfach nicht, weil er mich zu wenig kannte. Und der Justizkommissar, dem ich ein höchstes Buch mit unglücklichen Bildern zu pumpen vertriebe, wenn er mich hineinsetzte, war auch nicht gerade übertrieben lebenswichtig zu mir. Ist es da ein Wunder, wenn im Volke allmählich das Vertrauen zu unserer Justiz verloren geht? Ja, mich müßte man direkt anzugewöhnen nach Moabit holen, wenn ich mich mal einen Fuß dort hin setzen soll. Die Sache ist mir zu dumm, Marx man dem durchaus das harte Geld für's „Intime“ Speker“ in der Blauwörterbuch geben, wenn man's in der Zuckerrübe umloht haben kann? M. K.

Der Mordprozess Hemberger.

Zeugenaussagen über Dr. Hemberger.

In weiteren Verlauf des gestrigen Verhandlungstages im Mordprozess Hemberger wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt. Nach Aussage des Untersuchungsrichters Landgerichtspräsidenten Marquardt hat Probe einmal die Vernehmung des Zeugen fortgesetzt. Nach Aussage des Untersuchungsrichters Landgerichtspräsidenten Marquardt hat Probe einmal die Vernehmung des Zeugen fortgesetzt. Nach Aussage des Untersuchungsrichters Landgerichtspräsidenten Marquardt hat Probe einmal die Vernehmung des Zeugen fortgesetzt.

In weiteren Verlauf des gestrigen Verhandlungstages im Mordprozess Hemberger wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt. Nach Aussage des Untersuchungsrichters Landgerichtspräsidenten Marquardt hat Probe einmal die Vernehmung des Zeugen fortgesetzt. Nach Aussage des Untersuchungsrichters Landgerichtspräsidenten Marquardt hat Probe einmal die Vernehmung des Zeugen fortgesetzt.

Die Krise in der Berliner Metallindustrie.

In einer Vertrauensmännerversammlung am 8. Oktober nahm der Gewerkschaftsrat der Angestellten Stellung zu den letzten Vorschlägen in der Metallindustrie. Folgende Entschlüsse fand einstimmige Annahme: „Die am 8. Oktober verammelten Vertrauensleute des Gewerkschaftsrats der Angestellten, hochgegrupp Metallindustrie, nehmen mit Entschiedenheit Kenntnis davon, daß der Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums nicht einmal den bestehenden Forderungen des Arbeitsministeriums Rechnung trägt, geschweige denn den Forderungen des Gewerkschaftsrats der Angestellten. Sie erklären, daß der Schiedspruch für die Angestellten unannehmbar ist und beantragen den O. D. N. dem Verband Berliner Metallindustrie ein Ultimatum bezüglich nachmaliger Verhandlungen auf der Grundlage der Forderungen des O. D. N. bis zum 11. B. zu stellen. Die Vertrauensleute sind sich des Ernstes der Situation bewußt. Sie sind bereit, mit den stärksten, gewerkschaftlichen Mitteln zu arbeiten.“

In einer Vertrauensmännerversammlung am 8. Oktober nahm der Gewerkschaftsrat der Angestellten Stellung zu den letzten Vorschlägen in der Metallindustrie. Folgende Entschlüsse fand einstimmige Annahme: „Die am 8. Oktober verammelten Vertrauensleute des Gewerkschaftsrats der Angestellten, hochgegrupp Metallindustrie, nehmen mit Entschiedenheit Kenntnis davon, daß der Schiedspruch des Reichsarbeitsministeriums nicht einmal den bestehenden Forderungen des Arbeitsministeriums Rechnung trägt, geschweige denn den Forderungen des Gewerkschaftsrats der Angestellten. Sie erklären, daß der Schiedspruch für die Angestellten unannehmbar ist und beantragen den O. D. N. dem Verband Berliner Metallindustrie ein Ultimatum bezüglich nachmaliger Verhandlungen auf der Grundlage der Forderungen des O. D. N. bis zum 11. B. zu stellen. Die Vertrauensleute sind sich des Ernstes der Situation bewußt. Sie sind bereit, mit den stärksten, gewerkschaftlichen Mitteln zu arbeiten.“

Ende des Bierboikotts.

Auf Grund gemeinsamer Verhandlungen zwischen dem Verein der Brauermeister Berlins und der Innung und der Gaukommission der Gauvereinigungen Groß-Berlins ist ein Einverständnis dahin erzielt worden, daß vom 15. Oktober ab in Groß-Berlin ausschließlich ein vollwertiges Lagerbier in den Verkehr gebracht wird. Die Ausschüttung hierfür wird für die Gruppe I (Gauvereinigungen mit einfachen Aufwendungen) auf mindestens 6,90 Mark je Liter mit der Waage festgelegt werden, daß die Preise für die feinsten Ausschüttungen zum Ausgleich der mit diesen verbundenen höheren Kosten um einen Bruchteil höher vermindert sind. In Gruppe II (Ausschüttungen mit höheren Aufwendungen) ist der Ausschüttungspreis auf 7 Mark je Liter festgelegt. Ausschüttungen mit größeren Aufwendungen (Kontingente, Zuckergewinne, Rohzucker usw.) dürfen einen Ausschüttungspreis von 8 bis 9 Mark je Liter betragen. Der gegen die Berliner Brauereien ausgesprochenen Boykott wird aufgehoben.

Auf Grund gemeinsamer Verhandlungen zwischen dem Verein der Brauermeister Berlins und der Innung und der Gaukommission der Gauvereinigungen Groß-Berlins ist ein Einverständnis dahin erzielt worden, daß vom 15. Oktober ab in Groß-Berlin ausschließlich ein vollwertiges Lagerbier in den Verkehr gebracht wird. Die Ausschüttung hierfür wird für die Gruppe I (Gauvereinigungen mit einfachen Aufwendungen) auf mindestens 6,90 Mark je Liter mit der Waage festgelegt werden, daß die Preise für die feinsten Ausschüttungen zum Ausgleich der mit diesen verbundenen höheren Kosten um einen Bruchteil höher vermindert sind. In Gruppe II (Ausschüttungen mit höheren Aufwendungen) ist der Ausschüttungspreis auf 7 Mark je Liter festgelegt. Ausschüttungen mit größeren Aufwendungen (Kontingente, Zuckergewinne, Rohzucker usw.) dürfen einen Ausschüttungspreis von 8 bis 9 Mark je Liter betragen. Der gegen die Berliner Brauereien ausgesprochenen Boykott wird aufgehoben.

Bochender Aufruf in Berliner Gewerbe.

Wie aus der Allgemeine Verband der deutschen Handwerkerkreise mitteilt, hat der Reichsverband der Handwerker die Forderung der Arbeitnehmerverbände, in Anbetracht der Leistung der Handwerkerbeiträge zu gewährleisten, abgelehnt und hat diese Forderung abgelehnt. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die mit dem Reichsverband der Handwerker und dem Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über die Forderungen der Angestelltenstellen einleitet. Am Montag 4% Uhr findet im Aufgange eine Kundgebung aller Bankangestellten statt.

Wie aus der Allgemeine Verband der deutschen Handwerkerkreise mitteilt, hat der Reichsverband der Handwerker die Forderung der Arbeitnehmerverbände, in Anbetracht der Leistung der Handwerkerbeiträge zu gewährleisten, abgelehnt und hat diese Forderung abgelehnt. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Kommission zu wählen, die mit dem Reichsverband der Handwerker und dem Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über die Forderungen der Angestelltenstellen einleitet. Am Montag 4% Uhr findet im Aufgange eine Kundgebung aller Bankangestellten statt.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 10. bis 16. B. M. wie in der Vorwoche zum Preise von 480 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 240 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die anschließenden Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Der Verkauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 10. bis 16. B. M. wie in der Vorwoche zum Preise von 480 Mark für ein Zwanzigmarkstück, 240 Mark für ein Zehnmarkstück. Für die anschließenden Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt.

Billige Kleiderstoffe

Melangen
schwere Kostümmare, 140 cm breit, Meter **24⁹⁰**
Diagonal-Cheviot
130 cm breit, in Graubraun und Marine, Meter **48⁹⁰**
Mantelstoffe
eleg. Flausquellität, 130 cm, Meter **69⁹⁰ 98⁹⁰**

Twill 140 cm breit, marine und schwarz, für Kostüme und Kleider, Meter **59⁹⁰**
Cheviots reinwollene solide Qualität, für Kostüme, 130 cm breit, Meter **89⁹⁰ 98⁹⁰**
Moderne Bandsreifen für Röcke, auf Twill, reine Wolle, 110 cm br., Mtr. **110⁰⁰**

Reinw. Foulé mod. Farben, 90 u. 130 cm br., Meter **59⁹⁰ 89⁹⁰**
Eolienne Wolle mit Seide, in neuesten Farben, Meter **98⁹⁰ 129⁹⁰**
Reinw. Tuche eleg. Quali., viele Farh., 130 cm, Mtr. **115⁰⁰ 145⁰⁰**

Blusenstoffe aparte Streifen, Meter **19⁹⁰ 29⁹⁰**
Scotten doppelbreit, Meter **24⁹⁰ 39⁹⁰**
Reinw. Stoffe einfarb., 1 Kleid u. Kostüme, Meter **59⁹⁰ 79⁹⁰**

Damenkleidung

Neue Mäntel für Herbst und Winter, aus allen Fallarten, **190⁰⁰ 290⁰⁰ 490⁰⁰**
Jackenkleider aus guten Stoffen, **390⁰⁰ 590⁰⁰ 975⁰⁰**
Kleider Röcke auch für starke Damen, **69⁰⁰ 98⁰⁰ 115⁰⁰**
Fußschrägen in guter Ausführung, **590⁰⁰ 790⁰⁰ 975⁰⁰**

Pelzdhals in Opossum, Skunks und andern an Fallarten
Aparte Pelzmäntel
Hohe Verarbeitung, in sehr reicher Auswahl

Seidenstoffe

Duveline für Hüls, Meter **27⁵⁰**
Rippenvelvet 68 bis 70 cm breit, Meter **49⁵⁰**
Seidenflausch ca. 100 cm breit, für Sportjackets u. Morgenröcke, **54⁵⁰**
Schwarzer Taffel doppelbreit, Mtr. **72⁵⁰**
Lindener Körpersamt für Jacketts, Meter **110⁰⁰**
Liberty-Seide in modernen Farben, Meter **139⁰⁰**

Futterstoffe

Einlagestoff für Mäntel, Meter **9⁸⁰**
Jakonet ca. 100 cm breit, in verschiedenen Farben, Meter **18⁵⁰**
Salin einfarbig, 80 cm breit, Meter **22⁵⁰**
Aermelsalin 100 cm br., gute Quali., Mtr. **28⁵⁰**
Damastfutter 140 cm breit, für Jacken und Mäntel, Meter **75⁰⁰**
Salin für Steppdecken, 160 cm breit, in schönen Farben, Meter **68⁰⁰**

Blusen

Flanell-Sportbluse aus guten, douchaltem baumwollenen Flanell **39⁹⁰**
Hemdbluse aus hellem, gestreift Sportflanell, gute Qualität **54⁹⁰**
Reinwoll-Cheviot-Bluse mit bunter Kräftschickerei, marine, **76⁵⁰**
Tuchbluse mit bunter Beaufort, **79⁹⁰**

Jumper aus reinwoll. Tuchstoffen, viele Farben **128⁵⁰**
Jumper in schönen Farben **185⁰⁰**

Mittwoch, den 12. Okt., bleiben unsere Häuser geschlossen

HERMANN ENGEL

Unser großer **Serbstverkauf** bietet enorme Vorteile

Sprunghaft fallen täglich die Preise!!!
Benutzen Sie daher im eigensten Interesse diese besonders günstige Einkaufsgelegenheit zur Deckung Ihres Herbstbedarfs.

Winter-Velour dunkel gezeichnet, Mtr. 9⁹⁰	Filzhüte Jugendlich garniert, 19⁵⁰
Hombdenbarchend in guter Qualität, Mtr. 9⁹⁰	Toques aus kunstseidendem Cylinderrücken, 39⁵⁰
Rohkattun für Gardinen u. Vorhänge, Mtr. 5⁷⁵	Echte Wildlederhüte , 59⁰⁰
Handtücher , Stück 9⁹⁰	Sammelhüte mit eleganten Gardüren, 65⁰⁰
Scotten für Blusen und Kleider, doppelbreit, Meter 19⁵⁰	Damen-Hemden mit Languetto, 24⁵⁰
Anzugstoffe 120 cm breit, gute Streifenqualität, Meter 21⁷⁵	Damen-Beinkleider mit Languetto, 19⁵⁰
Bluse aus Baumwollseide, hell u. gedockte Streifen, Meter 27⁵⁰	Decken 60x90 cm, vorgeseichnet, Modern oder Eibwoll, 12⁵⁰
Wintermantel schwere Qual., Unterform, 129⁵⁰	Kissen 40x60 cm, mit Rückwand, vorgeseichnet, 12⁵⁰
Kostümrock aus schwarzem Diagonalstoff mit Stepperei, 39⁵⁰	Damenstrümpfe schwarz engl. lang, 5⁹⁵
Kinderkleidchen aus dunklen Velourstoffen für 1-4 Jahre, 29⁵⁰	Herrensocken Vigogne, 5⁹⁵
Wiener Schürze aus guten waschbaren Stoffen, weiß, reich garniert, 22⁵⁰	Percol-Vorhemden gestreift und gem., 4⁹⁵
Sticker-Untertailen , 9⁷⁵	K'seidene Shawls extra breit, m. Streifen, 14⁹⁰
Herrn-Unterbeinkleider , 9⁹⁰	Speiseteller Hartsteingut, weiß, tief und flach, 1⁹⁵
Knaben-Sweater , 9⁹⁰	Kaffeetassen mit Untertassen, weiß, Paar, 2⁹⁵
Sweater-Anzug Größe 55, Sweater u. Hose marine, gefärbt, 16⁵⁰	Emaill-Wassereimer 20 cm., 13⁷⁵
Kinder-Refornhosen Größe 50, 14⁵⁰	Küchenlampe komplett, 9⁹⁰

Soewenberg & Co
Stuttgarterstraße 56 - Ecke Kantienstraße

Hermann Engel

Landsberger Straße 85, 86, 87.

Riesige Ersparnisse warten auf Sie, also verjümen Sie keinen Augenblick, kommen Sie!

Grosse interessante Ausstellung und ausserordentlich billiger Verkauf von Teppichen, Gardinen, Anterflossern, Vorhangstoffen, Bettdecken, Divanbeden, Schlafbeden, Tischbeden.

Diese Abteilungen repräsentieren einen Wert von mehr als **5 000 000 Mark**

und sind zu einer Zeit eingekauft, in der die Preise noch ganz beherren unter den heutigen Preisen standen; viele vorzüglichen Güter konnten Ihnen unter alle Lagen die dies für Sie in vorzüglicher Güterauswahl mit rechtlichen Gütern kommen Sie, bedien Sie mich in eigener Kuchhaltung zu der ich Sie herzlichst einlade, ohne jeden Kaufzwang, einlade.

Germania-Teppiche in schön, orient. Qualität ohne jede Übermittlung. 120x180 cm 290 Stk. 185x260 cm 450 Stk. 140x260 cm 340 Stk. 160x340 cm 620 Stk. Bettteppiche 40x110 cm 64 Stk.

Teutonia-Teppiche überaus billiges Gewebe. 90x120 cm 975 Stk. 100x140 cm 1075 Stk. 120x160 cm 1350 Stk. Bettteppiche 62x126 cm 185 Stk.

Deutsche Täbris-Teppiche vorzüglich für Schlafzimmer, Wohnzimmer und Salon, ohne jede Übermittlung. 100x140 cm 1450 Stk. 120x160 cm 1775 Stk. 140x200 cm 3150 Stk. 160x200 cm 3150 Stk.

Gardinen - Stores - Bettdecken - Matras- u. Möbelstoffe.

Brautpaar, Nonvermählte und sparsame Hausfrauen!
Nehmen Sie die Einkaufsgelegenheit meiner Ausstellungs-Angebote - nur beste Qualitäten - wahr, solange die Vorräte weit unter dem heutigen Tagespreisen noch vorhanden sind.

Hemden- und Bett-Wäsche-Stoffe in: Mementuch, Rennerod, Madapolam, Linon, Dewits, Makretuch, Hauswusch 2190 M., 1800 M., 1600 M., 1375 M., 1200 M.

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischtücher, Handtücher, Taschentücher.

Alleinstehende Wintermäntel aus Affenhaut, in Eskimo, feinstem Tuch, besten Velours de Laine **795.-, 675.-, 425.- M.** × Sobolste Flausmäntel, aparte, jugendliche Formen **395.-, 345.-, 295.-, 215.50 M.** × Allerbeste Winterrooppantale, das Neueste der Mode, in allen Größen, bis 135 lang, **725.-, 625.-, 575.-, 475.-, 395.-, 345.- M.** × Reinwollene Cheviotkostüme auf Halbselbe **378.- M.** × Tanastuv-Jacke mit Tüll u. weicher Seide **498.- M.** × Reinwollene Cheviot-Nachmittagskleider **345.-, 295.-, 198.- M.** × Schwarze und dunkelblaue Kleider Röcke für ganz starke Damen **225.-, 198.- M.** × Lederartige Kleider Röcke **69.-, 49.- M.**

Seal-Elefant-Pelz-Mäntel, moderne Formen, in Kasan, Kimono, Fiebermans **7200, 5600, 3850 M.** × Seal-Elefant-Pelz-Jacken in eleganten Fiebermans-Capornen, in Qualität, mit echten Fellbesätzen, **4400 - 4500 M.** Sportjacks aus Irländische u. Hanburham, hochschick, **4500, 3800, 2600 M.** Hochelegante Modellanmäntel aus dem Ästria, Mailänder v. Biederste, **22500, 13500, 12500, 8500 M.** × Versteht verarbeitet fuchs-Kinn-Mäntel **3200, 2800 M.** × Kreuzfische **850, 520, 275 M.** × Mastas-fische **750, 425 M.** × Stunts-Schals und -Capes, feine Qualität und neueste Formen, **8500, 6000, 4500, 2800 M.**

Zähne von 7 M. an in Friedenskautschuk. Keine Schmerzen! Arbeit, sondern nur praktische Ausrüstung. 5 Jahre Garantie.

Spezialität: Zähne ohne Gummien und Klammern - Teilzahlung - 9-7, Sonntag 9-1.

Hempel, Linienstrasse 220, nahe Schönhauser Tor.

Unauffällig Silberfische 300 Mark

erhält ergrauten Haar die frühere Naturfarbe wieder, durch Hempel's Regenerator, Dunkel allmählich und ist unverwundbar. 15- u. 18,50 M. Otto Reichel, Berlin, SO 4, Rosenstraße 4.

Schutzgitter breitet u. verhindert Schmutz, Regen, Wind etc. Berlin, SO 4, Rosenstraße 4, Schmitz & Co.

Signarettengroßh. Geizig. Sie Sie. Schatz. Sel. Werk. I. Wiesener. Berlin, SO 4, Rosenstraße 4, Schmitz & Co.

Kreuzfische 200 M. Skunks, Marder, Weisfische, Luche, weiße, Zobelische, Sporganze 900 M. Pelzmantel 1500 M. Gehörte sehr süß! Keine Lombarde.

Leihhaus Moritzplatz 58A.

behandelt vollständig ohne Operation, schmerzlos und ohne Geruch, und die Schürze des arzt. Heilungst. G. Welsner, Brunnenstr. 10, 106, Ostbahnhof, 10-12 und 10-12, Sonntag 10-12.